

## Grabmale auf dem Alten Friedhof in Bingen

Datum der Aufnahme: 7.12.2017		Bearbeiter: Anastasia Blaschke + Wilfried Knuth			Bild-Nr.: DSC 08116.jpg
Grabmal Nr.	Lage im Lageplan	Kurzbeschreibung	Maße / Material /Beschreibung/Zustand	Inschrift:	Fotografiert von: Knuth
43	Quadrant 23	Familiengrab Puricelli	<p>Maße (Breite x Tiefe x Höhe in cm): 200x290x185 ca.</p> <p>Material: rötlicher Sandstein im Sockel + heller Sandstein im Sarkophag</p> <p>Beschreibung: rechteckiger Sarkophag mit runden, weißen Marmor-Schrifttafeln, roter Beschriftung auf allen Seiten auf doppelter Terrasse, obenauf Sarg mit Tuchüberwurf und Ehrenkränzen auf doppeltem Sockel</p> <p>Zustand: gut</p>	<p>Vordere Seite: linker + rechter Kreis oh.Beschriftg.</p> <p>mittlerer Kreis:           WIR                                   HABEN HIENIEDEN                                   KEINE BLEIBENDE                                   STÄTTE,                                   SONDERN DIE ZUKÜNFTIGE SUCHEN                                   WIR.</p> <p>Rechte Seite               VERGIEB                                   UNS UNSERE                                   SCHULD                                   WIE AUCH WIR                                   VERGEBEN UNSERN                                   SCHULDIGERN</p> <p>Hintere Seite: linker Kreis:               SOPHIE                                   PURICELLI                                   GEB. WIRTZ                                   GEB.16.NOV. 1802                                   GEST. 17.Mai 1881</p> <p>mittlerer Kreis:         RUHESTÄTTE                                   DER                                   FAMILIE                                   CARL                                   PURICELLI</p>	<p>Stativ: nein</p> <p>Belichtung: 1/80 Blende 5,6 ISO 100 Größe : 6,9 MB</p> 
					→ weiter nächste Seite

				<p>rechter Kreis:                   <b>CARL</b>  <b>PURICELLI</b>  GEB.24.MÄRZ 1794  GEST.21.SEPTB.1872</p> <p>Linke Seite:  DER HIER RUHENDEN ELTERN EINZIGES KIND  <b>CARL</b>  <b>PURIZELLI</b>  GEB.24.SEPTEMBER 1824  GEST.8.JANUAR 1911</p>	
Bemerkung: Weitere Fotos: DSC 08117.jpg bis 08119.jpg					

Die Familie Puricelli gehörte im 18. Jahrhundert in Meisenheim zu den „Italienern“, Kaufleuten, die mit mediterranen Waren handelten. (In Bingen waren dies die Familie Manera und mit einem etwas anderen Betätigungsfeld auch der Binger Zweig der Brentanos.) 1791 heiratete Carl Anton Puricelli Margaretha Utsch, deren Familie die Rheinböller Hütte gehörte. Damit begann der Aufstieg der Familie Puricelli in der Verhüttung Soonwälder Eisenerze und in der Erzeugung von Eisengusswaren. Seit 1836 wurde das Hüttenwerk von den drei Söhnen Friedrich, Carl und Heinrich gemeinsam geführt und war mit einer Jahresproduktion von zeitweilig über einer Million Thalern das führende Unternehmen der südlichen Rheinprovinz. Mit den 1880er Jahren begann der wirtschaftliche Abstieg, und 1893 wurde der letzte Rheinböller Hochofen ausgeblasen. Die Städte Mainz und Krefeld übernahmen nach Auslaufen der Konzessionen (1885 bzw. 1896) die Gasproduktion in eigener Regie. Die mit dem teilweise erzwungenen Rückzug aus der industriellen Roheisen- und Gas-Erzeugung durch Verkäufe und Ablösesummen anfallenden Kapitalien wurden vor allem in land- und forstwirtschaftlichen Bereichen angelegt, sodass die Familie um die Jahrhundertwende immerhin noch der drittgrößte Grundbesitzer im Rheinland blieb. Die Rheinböller Hütte erzeugte weiterhin Gusswaren (Herde, Öfen) in großem Umfang.

Der mittlere der Brüder, Carl (1794-1872), heiratete Maria Sophia Wirtz (1802 – 1881) aus Ehrenbreitstein, die ihm 1824 einen Sohn schenkte, der auf den väterlichen und großväterlichen Vornamen getauft wurde. Puricelli hatte Hausbesitz in Bingen, und zwar ein Anwesen an der Mainzer Straße, in dem die Verwaltung und die Kellerei der Puricelli`schen Nahe-Weingüter untergebracht waren. Gegenüber, Mainzer Straße 21, lag sein spätklassizistisches, 1835 aus Rochusbergquarzit errichtetes Wohnhaus, das der Familie als Domizil diente. Carl war Gründungsmitglied der „Casino-Gesellschaft Bingen e.V., die über 100 Jahre bestand. 1906 kaufte sein Sohn Carl (III) Puricelli das sogen. Empire-Haus am Speisemarkt. Burg Reichenstein kam 1899 in den Besitz der Familie, als die Ruine von Nikolaus Kirsch-Puricelli erworben und wieder aufgebaut wurde, der sie mit Familie bis 1936 bewohnte. Von 1986 an gehörte die Burg einer Hotelgesellschaft. Im Jahre 2014 kaufte Lambert Lensing-Wolff, ein entfernter Nachkomme der Puricellis, die Burg.

→ weiter nächste Seite

## Hinweise zu Grabmal 43 – Familiengrab Puricelli

Aus den Erinnerungen von Rudolf Eberhardt, Bingen:

„Die Ahnen dieses durch grosse Wohltätigkeit rühmlich bekannten Geschlechtes sind aus Italien, aus Spuramo am Comersee, zugewandert. Der erste Vertreter dieses Geschlechtes in Deutschland heiratete eine Margarete Utsch (1766-1860), deren Vater nach alter Familientradition der Jäger aus Kurpfalz gewesen sein soll. Nach seiner Verheiratung übernahm er die Utscher Hüttenwerke, die heutige Rheinböllerhütte. Ein Sohn aus dieser Ehe, Baron Karl Puricelli, verlegte seinen Wohnsitz nach Bingen und ward mit seiner Gattin Sophie auf dem Alten Friedhof begraben. Ihr einziger Sohn, Karl Puricelli der Jüngere (1825-1911) ist der Stifter des Binger Blindenheims. Seine Gattin Franziska wurde in der Gruftkapelle des von ihr gestifteten Waisenhauses in Rheinböllen beigesetzt. Ihnen ging im Tode voraus ihr einziger Sohn Heinrich, der letzte männliche Nachkomme dieses Geschlechtes. Aus Anlass des Ablebens dieses einzigen Sohnes und Erben fasste er (*Karl*) den frommen Entschluss, für die Ärmsten der Armen, die Blinden, eine Stiftung zu machen (1904). Vor seinem Tode verwandte er den größten Teil seines großen Vermögens zu frommen Zwecken und Stiftungen für die Kapuzinerkirche, für seine Angestellten und Bediensteten.“

